

Unterredung mit Herr Erich Schnitzler, am 11. Juni 1951

Starnberg, Jahnstr. 33

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

774/52

Geb. 1902, aus guter rheinischer Kaufmannsfamilie, erlernte Herr Schnitzler den Drogistenberuf und war als Reklamefachmann ab 1924 in München sowie als Dekorateur bei der Firma Kathreiner beschäftigt. Später eröffnete er ein eigenes Reklamebüro. Im Jahre 1931 kam er zur SS. Ab 1935 war er hauptamtlich der Reichsführung SS bei Pohl tätig und leitete von 1939 bis 1945 die Münchner Adjutantur des Reichsführers SS.

Seine Vorgänger in diesem Amt waren Braun und Hirschberg.

Nach Schnitzlers Aussage soll Hitler angeblich Lustknaben gehabt haben, die wenn sie verbraucht waren, ins Lager Dachau gebracht wurden.

[Diese Aussage erscheint bis jetzt völlig unglaublich, da von keiner anderen Seite derartiges jemals behauptet wurde. *f.1*]

Über den Reichsführer Himmler äusserte er sich wie folgt: Himmler war "Hart und gut". Schnitzler schätzte ihn menschlich gut ein. Himmler kam nie nach München ohne einen Blumenstrauß am Grab seiner Eltern nieder zu legen. Er hing sehr an seiner einzigen Tochter Gudrun. Die wenigsten Geschenke, die Himmler erhielt, behielt er, das meiste liess er an Lazaretten verteilen. Nach Schnitzlers Überzeugung war Himmler in blindem Gehorsam Hitler ergeben.

Schnitzler ist Katholik und nie aus der Kirche ausgetreten.

Er kennt die Verhältnisse im KZ. Dachau gut, besonders den Fall Dr. Rascher, den er ausführlich zu Papier brachte.

Ungünstig äusserte sich Herr Schnitzler über SS.-Obergruppenführer Karl Wolff.

Quay Franz